Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis monatlich 4,50 Mk., bei der Post 4,61 Mk., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreise: 1 mm hohe, 35 mm breite Zeile 35 Pfg. Wohnungs- und Stellengesuche 30 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß lt. Tarif. Bei der Beitreibung gilt als Kassenakkord und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtlichen Vergleichen, Nichteinhalten der gemachten Zahlungsbedingungen usw.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westhofener Zeitung
Aplerbecker Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen **300 Mark Unfall.**

Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Fernsprecher 62. Telegramm-Adresse: Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonto 2852 Köln.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 102. **Samstag, den 1. Mai 1920.** **53. Jahrgang.**

Hoffnung.

Der Frühling ist die Zeit neuer Hoffnungen. Sie gibt der Menschen- und Volksseele neue starke Antriebe zu einer Hoffnung auf eine neue Zukunft. Was erhofft der Mensch nicht alles, und was gibt insbesondere der gegenwärtigen „neuen Zeit" ihr ausgesprochenes Gepräge? Man will und erhofft eine Besserung der persönlichen und der Lebensverhältnisse der Gesamtheit. Und der Mensch tut Recht daran. Diese Erde und ihre Schätze und Kräfte sind ihm dazu gegeben, sie sich zu seinem Vorteil dienstbar zu machen. Aber ist es damit getan? Wieviel zerstörte Hoffnungen bezeichnen den Weg des Einzelnen wie den der Völker? Welche furchtbaren Jahre liegen gerade in dieser Beziehung erst eben hinter uns! Und ist selbst bei manchen großen Erfolgen der Mensch und die Menschheit besser und glücklicher geworden? Gewiß gewährt alles durch sauren Schweiß erkämpfte Gelingen und der Aufstieg ganzer Völker köstliche Zeiten und Augenblicke reiner, hoher Freude und tiefer innerer Befriedigung. Und doch vermag das die Menschenseele in ihren tiefsten Sehnen und Hoffen nie und nimmer völlig auszufüllen. Denn in Wahrheit ist es garnicht die Besserung der Lebensverhältnisse, was wir im tiefsten Grunde unseres Herzens erhoffen und was uns in unsern besten Stunden bewegt, sondern es ist das jedem Menschen eingeborene Sehnen nach innerer Vollkommenheit, nach endlichem, völligem Freiwerden von allem, was uns niederziehen will, von Schuld und Sünde. Das ist die gewaltige Kluft, die die sozialistische von der christlichen Weltanschauung scheidet: Nicht die Besserung der äußeren Lebensbedingungen, sondern die Besserung und Vollkommenheit der Gesinnung ist die Hauptsache und unsere wirkliche Bestimmung und darum auch — vielen freilich unbewußt — der Inhalt unserer tiefsten Hoffnung: das Einstwerdenwollen und Einssein mit Gott, dem Höchsten und Reinsten und einem Willen. Darin kann allein unser höchstes, dauerndes Glück bestehen. Der Weg zu ihm führt durch den, in dem wir ein Auslöschen aller Schuld und Unvollkommenheit und die Kraft zu diesem Leben aus Gott haben. Wir können dessen schon auf der Erde teilhaftig werden, ganz sollen wir erst in jener Welt in seinen Besitz kommen und damit zur wahren Erfüllung aller Menschenhoffnung!

—ooOoo—

Das neue Reichswahlgesetz.

Das neue Reichswahlgesetz, das jetzt von der Nationalversammlung endgültig angenommen worden ist, und nach welchem im Juni gewählt werden wird, bietet für die praktische Tätigkeit des Wählers keinen Unterschied gegen das vorjährige Wahlrecht, nach welchem die jetzige Volksvertretung, die zuerst in Weimar tagte, Anfang 1919 berufen worden war. Sonst aber hat sich viel geändert, und das Wahlverfahren ist gegen früher sehr kompliziert geworden, so daß sich einfache Leute schwer darin zurechtfinden können. Das wird möglicherweise bei manchem Wähler Mißtrauen erwecken, hat aber nur die Absicht, die für eine Partei abgegebene Stimmenzahl dieser so viel wie möglich zugute kommen zu lassen.

Wähler ist jeder Deutsche und jede Deutsche im Alter von zwanzig Jahren. Wählbar ist jeder Deutsche und jede Deutsche im Alter von 25 Jahren, die seit mindestens einem Jahre die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen. Ausgeschlossen vom Wahlrecht sind alle Personen, die entmündigt sind, unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, und die die Ehrenrechte verloren haben. Behindert im Wahlrecht sind die Straf- und Untersuchungsgefangenen, mit Ausnahme derjenigen Personen, die sich wegen politischer Vergehen in Schutzhaft befinden. Für Soldaten ruht das Wahlrecht so lange, als sie bei der Truppe stehen.

Die direkten Beziehungen des Wählers zu dem Abgeordneten, die beim Reichstagswahlrecht so eng waren, sind jetzt eigentlich ganz verschwunden. Wenn auch die Wahlkreisverbände zu dem Zweck geschaffen werden, diese Bestrebungen zu erhalten, über gelingen wird das schwerlich so, wie erhofft ist.

Noch mehr als 1919 bestimmen die Parteien die Kandidaten, und wer nicht von Partei wegen aufgestellt ist, hat kaum noch Aussicht, in den neuen Reichstag zu gelangen, wenn auch 50 Wähler genügen, um eine Kandidatenliste aufzustellen. Aber die Berechnung der Stimmen bevorzugt die Kandidaten der großen Parteien. Gewählt wird in 35 Wahlkreisen, die zu 17 Wahlkreisverbänden zusammengelegt werden, nach der Listenwahl, wie schon 1919, wo aber die Zahl der Wahlkreise größer war. Die Listen müssen am 21. Tage vor der Wahl eingereicht sein und spätestens am 4. Tage vor der Wahl veröffentlicht werden. Die Kandidaten haben dabei zu erklären, daß sie im Falle ihrer Wahl bereit sind, ein Mandat zu übernehmen. Mit den Stimmzetteln bleibt es wie bisher.

Auf je 60 000 Stimmen soll ein Mandat entfallen, und hier kommen nun die kompliziertesten neuen Bestimmungen. Alle Stimmen einer Partei in einem Wahlkreise, die die Zahl 60 000 übersteigen, werden der betreffenden Partei zugute gerechnet, und unter bestimmten Voraussetzungen im Wahlkreisverband zusammengezählt. Auf je 60 000 dieser Reststimmen erhält dann die Partei, der sie galten, noch ein Mandat. Erfolgt die Zusammenzählung der Reststimmen nicht im Wahlkreisverband, so findet sie auf einer Liste des ganzen Reiches statt, die ebenfalls auf je 60 000 SStimmen noch ein Mandat gibt. Bleibt über 60 000 Reststimmen hinaus noch eine Summe von mehr als 30 000 Stimmen ein- und derselben Partei, so gibt es auch dafür noch ein Mandat. Die für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen werden derselben also tatsächlich nach bester Möglichkeit gut gebracht.

Nun kommt aber noch eine Klausel: Diese Reststimmen bleiben unberücksichtigt, wenn sie in jedem Wahlkreise nicht mindestens 30 000 betragen. Hat also eine Partei in jedem Wahlkreise nicht ganz 30 000 Stimmen, so erhält sie, obwohl das in allen Wahlkreisen eine ganz stattliche Stimmenzahl ausmachen kann, auf diese Reststimmen kein Mandat und geht vollständig leer aus. Ebenso kann eine Seltsamkeit eintreten, wenn eine Wahl für ungültig erklärt wird. Stellt sich bei der dann stattfindenden Nachwahl heraus, daß eine Partei an Stimmen verlor, so werden die Reststimmen neuverteilt, und dabei kann es dann geschehen, daß Abgeordnete ihr Mandat verlieren. Man hat geglaubt, diese Bestimmung einfügen zu müssen, und die Praxis wird zu ergeben haben, ob dabei keine Ungeheuerlichkeiten herauskommen.

Offen geblieben ist noch die Frage der Auslands-Deutschen, denen ebenfalls das Wahlrecht zuerkannt werden soll, womit sicher die Beziehungen zur alten Heimat wesentlich verstärkt werden würden. Es ist bei der Kürze der Zeit aber jetzt nicht möglich gewesen, diesen Punkt zu regeln, und das wird also später geschehen. Im ganzen läßt sich wohl von dem neuen Wahlrecht sagen, daß es, wie jedes andere, seine Vorteile und seine Fehler hat. Wer gewinnt, der wird es loben; wer verliert, der wird es kritisieren.

—ooOoo—

Die Besoldungsvorlage.

Preußische Landesversammlung.

In der gestrigen Sitzung der preußischen Landesversammlung brachte Finanzminister Lüdemann die Besoldungsvorlage mit folgender Begründung ein: Die Vorlage kennt 13 Besoldungsgruppen, die Unterschiede zwischen unteren, mittleren und oberen Beamten sind gefallen; jeder Beamte hat die Möglichkeit des Aufstiegs zu den höheren Besoldungsstufen. Auch die Teuerungsverhältnisse sind berücksichtigt; dazu kommen auch noch die Kinderzulagen. Gleichzeitig mit der Besoldungsordnung der Beamten erfolgt auch die Regelung der Besoldungsverhältnisse der Altpensionäre, der Lehrer und der katholischen und evangelischen Pfarrer. Die Vorlagen erfordern für die Beamten 1942 Millionen, für die Lehrer 2018 Millionen und für die Geistlichen 83 Millionen, zusammen 4043 Millionen. An den Lehrergehältern können wir die Gemeinden nur noch mit ¼ beteiligen. Durch dieses ermäßigt sich die zu deckende Summe auf 3525 Millionen. Davon ist ein Teil durch frühere Deckungsvorlagen für Besoldungszwecke gedeckt, sodaß noch ein Rest von 1½ Milliarden bleibt. Diese Summe ermäßigt sich durch die Verreichlichung der Eisenbahnen um 570 Millionen Mark. Aus der Grunderwerbssteuer und den Zuschlägen gewinnen wir 100 Millionen, aus der Umsatzsteuer 200 Millionen. Danach bleibt die Summe von 663 Millionen ungedeckt. Aus der Reichseinkommensteuer wären 250 Millionen Mark zu erwarten. Es bleibt nun etwa noch ein Rest von etwa 400 Millionen. Zu seiner restlosen Abdeckung kann ich im Augenblick keine weiteren Vorschläge machen und auch keine weiteren Steuerquellen angeben. Ich werde bemüht sein, sie zu finden und bitte das Haus, mit dazu beizutragen. Es darf nicht verschwiegen werden, daß wir noch höhere Belastungen zu erwarten haben infolge des demnächst auszuführenden Tarifes für die höheren Lohnangestellten in Staatsbetrieben und eines Tarifes für die Besoldung der Lohnarbeiter in Staatsbetrieben. Auch für diese neuen Belastungen muß ebenfalls Deckung gefunden werden. Aus diesen Darlegungen werden Sie erkennen, daß unsere Finanzlage durchaus nicht rosig aussieht.

Danach beschließt das Haus, die Besoldungsvorlagen ohne Aussprache dem Ausschuß für die Besoldungsordnung zu überweisen.

Landesversammlung und Einwohnerwehren.

Hierauf wird die Beratung der Anfragen und Anträge betreffend die Einwohnerwehren, die Zurückziehung der Truppen aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk usw. fortgesetzt.

Abg. Steinbrink (Soz.): Die Einwohnerwehren haben sich fast überall als reaktionär erwiesen. Severing hat sich große Verdienste um das Ruhrrevier erworben.

Minister des Innern Severing: Das Bielefelder Abkommen war ein Versuch, Blutvergießen zu vermeiden. Die Auflösung der Einwohnerwehren haben wir verfügt, weil wir nicht noch mehr in die Fesseln des Feindes kommen wollen. Der Leistungen der Sicherheitspolizei gedenken wir mit Dank, für die Hinterbliebenen der Gefallenen wird gesorgt werden

Abg. Stieler (Ztr.): Die Bolschewisten im Ruhrgebiet hatten unabhängig vom Kapp-Putsch ihre Vorbereitungen getroffen. Der Kampf für die Diktatur wurde dann eingeleitet. Wir danken der Reichswehr und Sicherheitspolizei.

Abg. Küppel (Deutschnatl.): Frankreichs Vormarsch beweist, daß uns die Feinde nicht zur Ruhe kommen lassen wollen. Ist der Minister in der Lage uns mitzuteilen, wie weit Frankreich dabei durch die Herren Braß und Genossen beeinflußt wurde? Die Räubereien im Ruhrgebiet sind unter Führung von Aktionsausschüssen begangen worden, dafür kann nicht die Gesamtheit der Steuerzahler verantwortlich gemacht werden. Der Reichswehr und Sicherheitspolizei sprechen wir unsern Dank aus.

Abg. Ludwig (unabh. Soz.): Die Bielefelder Abmachungen sind gerade von der Reichswehr nicht gehalten worden. Die Behauptung, daß das Verhalten meiner Freunde im Zusammenhang steht mit der Besetzung von Frankfurt und Darmstadt, ist pharisäerhaft.

Minister Severing: Die Beteiligung der Arbeiter am Generalstreik war eine ausreichende Unterstützung der Regierung gewesen. Von unserem ursprünglichen Vorhaben, südlich der Ruhr nicht militärisch einzugreifen, werden wir wahrscheinlich Abstand nehmen müssen. Wir können nicht warten, bis größere Ausschreitungen stattfinden.

Die Aussprache schließt, die Abstimmung wird ausgesetzt.

—ooOoo—

Geßler über die Lage im Ruhrbezirk.

Der Reichswehrminister Dr. Geßler hat einem Vertreter der „Voss. Ztg." über die Truppenstärke im Ruhrrevier unter anderem folgende Mitteilungen gemacht: Es waren uns für die ganze neutrale Zone 20 Bataillone, 10 Schwadronen, zwei Batterien und 5 lose Regimentsstäbe erlaubt worden. Die Formationen hatten zuerst die in der deutschen Armee übliche Stärke, bald aber zeigte es sich, daß infolge der Unsicherheit die Stärke unserer Formationen immer mehr zusammenschrumpfte. Es kündigten viele Soldaten den Dienst, eine Anzahl ist auch gefallen. Da man aber an der Front niemals eine Umgruppierung vornehmen kann, so mußte es bei der verringerten Formationsstärke bleiben. Dadurch ist ein Mißverhältnis zwischen Formation und Kopfzahl entstanden und wir können nur eines von beiden tun: nämlich entweder die Kopfzahl oder die Anzahl der Formationen innehalten, und da blieben wir schon deshalb bei der Kopfzahl, weil wir bei Innehaltung der Formationszahl weit unter die erlaubten 17 500 Mann kommen würden, vielleicht auf 12 000 Mann oder noch weniger. Auf den Einwand, daß auf diese Weise ein plus an Bestückung herauskomme, antwortete der Reichswehrminister: Wir können mit 2 Batterien einfach nichts anfangen, das ist ganz unmöglich. Wir müssen mindestens auf je drei Bataillone eine Batterie haben, das sind im ganzen 9 und das sind mit den zwei erlaubten Batterien also 11 Batterien. Bis auf diese 11 haben wir die Batterien schon zurückgebracht. Vor der Besetzung Frankfurts hatten wir 30. Diese 11 Batterien müssen wir unbedingt haben, es geht ums ganze. Aus allen Teilen des Ruhrgebiets werden wir überschwemmt mit Bitten, um Gottes willen die Reichswehr nicht abziehen zu lassen. Wenn wir dort nur mit zwei Batterien verbleiben, muß das Allerschlimmste befürchtet werden. Die Beurteilung der Lage ist ja begreiflicherweise verschieden, aber es steht das eine fest, daß in den weitesten Kreisen der Bevölkerung eine Panikstimmung besteht und daß man befürchtet, bei einem Wiederaufleben des Putsches der Rache der Kommunisten anheimzufallen. Dazu kommt, daß die Waffenablieferung nach wie vor durchaus unbefriedigend ist und daß der Verdacht besteht, daß gerade die gefährlichsten Elemente diese Waffen besonders zurückgehalten haben.

—ooOoo—

Eine ernste Mahnung Hindenburgs.

Generalfeldmarschall von Hindenburg schreibt in der neuen, dem Wiederaufbau gewidmeten Zeitschrift „Der Landfried": Dem Frieden des Landes zu dienen, für ihn zu schaffen, für ihn mit allen Mitteln des Geistes zu arbeiten, erachte ich als eine der ersten und vornehmsten Aufgaben jedes Deutschen. Denn solange unser ohnmächtiges Volk sich in Kämpfen der Parteigruppen und Stände zerreißt, wird es den Grundstein zum Wiederaufbau nicht festlegen können. Aus dem Innern heraus muß es dieser Erkenntnis entgegenreifen, wenn jeder Einzelne durch die Kraft seiner Ueberzeugung für Ordnung, Zucht und Sitte in seiner Familie und seiner Heimat wirkt. Der Urquell unserer Wiedergesundung liegt in der Familie. Im Wandel der Jahrhunderte hat uns diese Quellkraft noch immer wieder nach oben gebracht. Lernen wir sie auch in dieser dunkelen Zeit entdecken und erschließen.

Das Programm für Spaa

Die Preßinformation meldet aus San Remo: Die Mitglieder der Konferenz haben sich auf der Schlußsitzung dahin geeinigt, daß bei der im Mai stattfindenden Konferenz in Anwesenheit der geladenen deutschen Regierungsvertreter die Frage der Wiedergutmachung, der Gestellung deutscher Arbeiter zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und die Angelegenheit der Bestrafung der Kriegsbeschuldigten nach Anhören der deutschen Delegierten endgültig geregelt werden soll.

Poincaree an der Arbeit.

Der „Temps" meldet: Poincaré berief als Vorsitzender die Wiedergutmachungskommission für den 2. Mai nach Paris ein. Sie wird den Schlußbericht der Gesamtforderungen an Deutschland für die Mai-Konferenz fertigstellen. Frankreichs unveränderte Forderung in Höhe von 135 Milliarden Franken liegt der Konferenz vor.

Zu den französischen Forderungen kommen die Englands mit 45 Milliarden Franken; dann die übrigen „Verbündeten", jeder will doch was von der Beute haben, kurz, machen wir uns auf eine Rechnung von 300 Milliarden gefaßt. Es bedarf keines Wortes um klar zu machen, daß die Uebernahme einer derartigen Verpflichtung Deutschlands Los für alle Zeiten besiegeln würde. Die Herren Minister werden also tüchtig Wasser in ihren Wein gießen müssen, wenn die Konferenz von Spa nicht ein neues Versailles werden soll.

Millerand über San Remo.

In der letzten Sitzung der französischen Kammer ging Millerand auf die Konferenz von San Remo ein. Die Verhandlungen hätten zum Grundsatz gehabt: 1. daß jeder Gedanke, den Friedensvertrag von Versailles zu revidieren, ausgeschlossen sei, 2. daß, bevor man sich mit Deutschland verständige, die Alliierten in vollkommenster und genauester Weise darüber einig seien, was sie von Deutschland verlangen wollten. Die dritte Bedingung sei gewesen, daß, bevor man grundsätzlich einer Begegnung mit dem Chef der deutschen Regierung zustimme, die Alliierten einig sein müßten über die Zwangsmaßnahmen, die man evtl. anwenden werde. Im Verlaufe der Verhandlungen seien gewisse Beunruhigungen laut geworden, auf die er habe antworten müssen. Er wolle wiederholen, was er gesagt habe zuerst in einer privaten Unterredung, später im Verlaufe der Konferenz: Es scheine, daß gewisse Leute Beunruhigung gehabt hätten über Hintergedanken, welche den Geist des französischen Volkes, seines Parlaments und seiner Regierung beherrschten. Die französische Regierung, das Parlament und Volk seien einig darüber, daß es nicht nur ein Verbrechen sei, sondern eine Dummheit, an eine neue Annektion deutschen Gebietes zu denken. — Die Kammer geht dann ohne Diskussion zu den Steuergesetzen über.

—ooOoo—

Elsaß-Lothringen

Der jetzt — ob vorläufig oder endgültig, steht einstweilen noch dahin — nach beinahe sechstägiger Dauer zu Ende gegangene Gesamtausstand war gekennzeichnet durch ein ungewöhnlich weitgehendes Zusamenhalten der daran beteiligten Kreise. Nur beispielsweise sei als Beleg dafür angeführt ein Beschluß des Verbandes der Beamten und Angestellten der öffentlichen Verwaltungen Elsaß-Lothringens, der jedem Ausständischen für die drei ersten Tage je 30 Franken zur Verfügung und weiteres Unterstützung in Aussicht stellte. Eine von etwa 3000 Personen besuchte Beamtenversammlung in Straßburg forderte die Abgeordneten Elsaß-Lothringens zur Deputiertenkammer zur Niederlegung ihrer Mandate auf, weil sie weder die Fähigkeit noch den guten Willen an den Tag gelegt hätten, die Geschicke ihrer Landsleute auf einen guten Weg zu leiten. In der Straßburger Bevölkerung war man wenig einverstanden mit der Verwendung farbiger Truppen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Im Straßburger Hafen weigerten sich elsässische Arbeiter, an der angeordneten Besorgung lebenswichtiger Betriebe weiterzuarbeiten, weil sie als Weiße nicht unter der Aufsicht von Schwarzen tätig sein wollten. Die unter vorläufig noch unbekannten Bedingungen erfolgte Beendigung des großen Ausstandes begegnet vielfach noch mißtrauischen Beurteilungen. Insbesondere neigen manche Kreise zu der Auffassung, daß die unmittelbar bevorstehende Nähe des gefährlichen 1. Mai möglicherweise ein Wiederaufflammen der ganzen Bewegung hervorrufen werde.

Massenausweisungen aus Elsaß-Lothringen.

Wie die „Nationalzeitung" aus neutraler Quelle erfährt, soll die französische Regierung eine neuerliche Massenausweisung von Deutschen aus Elsaß-Lothringen beabsichtigen. Es sollen ungefähr 2000 Personen ausgewiesen werden und zwar mit der Begründung, daß sie an der Verbreitung des Generalstreikes Anteil genommen haben. Die Maßnahme soll erst nach der Beendigung des Streiks durchgeführt werden. Die französische Regierung will ferner mit dieser Maßnahme ihrer Auffassung Ausdruck geben, daß der Generalstreik von deutscher sozialistischer Seite unterstützt worden sei.

Die französische Besetzung

Der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. mit Maßregelung durch die Franzosen bedroht.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Frankfurt a. M. hatte der Vorsitzende Hopf den Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet und dabei auch der Besetzung durch die Franzosen und der Opfer des Zusammenstoßes auf dem Schillerplatz gedacht. Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher wurden darauf vor den französischen Kommandanten geladen, der ihnen Vorhaltungen machte, es sei nicht die nötige Achtung vor der Besatzungsbehörde bewiesen und überdies so dargestellt worden, als ob die Franzosen die Schuld an dem Zusammenstoß trügen. Wie bei allen Verhandlungen mit den Franzosen durften sich beide Herren während der ganzen Verhandlungsdauer nicht setzen. Der Kommandant erklärte, daß er dem Oberbefehlshaber im besetzten Gebiet Bericht erstatten werde. Ob es zu einer Bestrafung kommt, muß man abwarten. Nach der bisherigen „Rechtspflege" der Franzosen ist daran kaum zu zweifeln. Natürlich sind die Behauptungen der französischen Behörde nicht zutreffend, da von Hopf lediglich die Besetzung von Frankfurt konstatiert und wegen des Zusammenstoßes am Schillerplatz kein Wort gesagt wurde.

Ein Hilferuf deutscher Frauen gegen den schwarzen Schrecken.

Düsseldorf, 30. April. Die hier abgehaltene Hauptversammlung des rheinisch-westfälischen Frauenverbandes hat nach einem Vortrag der Direktorin Schmidt eine Entschließung angenommen, in der gegen die Verwendung schwarzer Truppen als Besatzungstruppen im deutschen Westen Einspruch erhoben wird. Der schwarze Schrecken, der sich am Rhein ausgebreitet habe, bedrohe die Frauen und Mädchen ständig mit Verbrechen, die das Gewissen der Welt zur Empörung bringen müssen. Die Klagen und Beschwerden seien bisher wirkungslos verlaufen. In Entrüstung und Abscheu werden die Frauen aller Kulturländer zum gemeinsamen Kampf gegen diese fürchterliche Barbarei aufgerufen. An den Frauen der Erde liegt es, Sorge zu tragen, daß nicht noch weiterhin ungezählte Mitschwestern ungerechte Opfer der Lustgier der schwarzen Söldner Frankreichs werden. — (Das Gewissen der Welt und der Frauen der Welt, die bisher gegen keine der unzähligen Vergewaltigungen Deutschlands und des deutschen Volkes etwas einzuwenden hatten, werden wahrscheinlich auch an diesem Notruf deutscher Frauen mit einem Achselzucken vorübergehen.)

Die Saarzeitungen melden neue Untaten marokkanischer Soldaten in Saarbrücken. Mehrere Schwarze haben am Dienstag ein Mädchen überfallen, vergewaltigt und, als es sich zur Wehr setzen wollte, mit Erstechen bedroht und schwer verletzt.

—ooOoo—

Aus der Nordmark.

Die zweite schleswigsche Zone für Dänemark endgültig verloren.

Der Pariser Sonderberichterstatter der Kopenhagener „Politiken" in Paris hatte mit Cardieu, dem Vorsitzenden jenes Ausschusses der Friedenskonferenz, der die nordschleswigsche Frage zu bearbeiten hat, eine Unterredung, in der Cardieu erklärte, er betrachte die zweite Zone für Dänemark als endgültig verloren. Er könne nicht einsehen, wie der Vorschlag der dänischen Konservativen, eine zeitweilige Besetzung und eine neue Volksabstimmung in der zweiten Zone vorzunehmen, ohne Aenderung des Friedensvertrages durchgeführt werden solle. Eine solche Aenderung sei einfach unmöglich. Auch mit dem Direktor der politischen Abteilung des Ministeriums des Aeußeren, Laroche, der sich auch besonders mit der nordschleswigschen Frage zu beschäftigen hat, hatte der dänische Journalist eine Unterredung, und auch dieser sagte ihm: Der Vorschlag der dänischen Konservativen sei vollkommen undurchführbar. Er bedauere es sagen zu müssen, aber die zweite Zone sei für Dänemark unwiderruflich verloren. Die deutsche Mehrheit sei so überwältigend ausgefallen, daß nichts anderes zu tun sei, als das Abstimmungsergebnis zu achten. Laroche schloß: „Wir haben jetzt nichts mehr zu tun, als unsere Truppen zurückzuziehen und Flensburg so bald als möglich den Deutschen zu übergeben." (Es dauert aber sehr lange, bis der Verband zur Erkenntnis dieser Selbstverständlichkeit kommt.)

Schleswig kann nicht wählen.

Die interalliierte Kommission hat mitgeteilt, daß ihre Tätigkeit in der zweiten Zone vor 3 Monaten nicht beendet sein würde. Die Abgabe der Staatshoheit an die in Betracht kommenden Staaten, Deutschland und Dänemark, auf Grund der Entscheidung des Obersten Rates in Paris kann vor Mitte bis Ende Juli nicht erwartet werden. Es steht nunmehr fest, daß Schleswig am 6. Juni nicht für den Reichstag wählen kann.

—ooOoo—

Palästina als Judenland.

Aus London wird berichtet: Bonar Law erklärte im Unterhause in Beantwortung einer Anfrage, das dem jüdischen Volke von Großbritannien, Frankreich, Italien, Amerika und den anderen alliierten Mächten gegebene Versprechen, Palästina für die jüdische Nation auszubauen, ist vom Obersten Rat angenommen worden. Großbritannien wird die Mandatarmacht im Namen des Völkerbundes werden. Hierzu wird mitgeteilt, daß die Nachricht von dem Beschluß des Obersten Rates besonders von den amerikanischen und englischen Juden durch große Kundgebungen gefeiert wurde. Die Erklärung Bonar Laws wird so gedeutet, daß die Finanzierung des Ausbaues von Palästina für die Juden die Unterstützung Englands bezw. des Völkerbundes finden wird.

—ooOoo—

Der neue Bischof von Paderborn.

Paderborn, 30. April. Das Domkapitel wählte heute als Nachfolger des zum Erzbischof von Köln gewählten Bischofs Dr. Schulte den bisherigen Generalvikar Dr. Klein zum Bischof von Paderborn. Dr. Klein steht im Alter von etwa 55 Jahren.

—ooOoo—

Eine Papstspende für die deutschen Kinder.

Köln, 30. April. Nach der „Köln. Volksztg." hat der Papst dem Erzbischof Dr. Schulte den Betrag von 500 000 Lire (1 246 144 M.) für die notleidenden deutschen Kinder überwiesen.

—ooOoo—

Deutsche Frühlingstage.

Ein lieblich Blühn, ein leuchtend Prangen,
Verklärt des Werktags Einerlei,
Zur Herrschaft sahen wir gelangen
Den wunderschönen Monat Mai;
Ein Märchen schreitet durch den Hain
In Blütenglanz und Sonnenschein,
Und sucht die Menschheit zu erhöhen,
Den stein'gen Pfad ihr zu verschönen.

Die Knospe springt aus grüner Hülle,
Daß sie zur Blüte werden mag,
Und sich das Dichterwort erfülle:
Die Welt wird schöner mit jedem Tag;
Im Busche singt mit holdem Schall
Ihr Minnelied Frau Nachtigall,
Sie hat es gut, sie ist geborgen,
Sie kann noch singen, frei von Sorgen!

Der Frühling ruft als froher Mahner:
Hinaus zur Fahrt in die Natur,
Hält Sonntagsruh der Eisenbahner,
So mach zu Fuß dich auf die Tour;
Genieße froh am grünen Hang
Den süßen Duft, den neuen Klang,
Hast du ein paar gesunde Beine,
Dann wandre los beim Morgenscheine!

Dort draußen herrscht noch Glück und Frieden,
Noch feiert König Mai den Sieg,
Doch in der Stadt ist uns beschieden
Nur Streit und Streik und Wirtschaftskrieg;
Dieweil ein Keil den andern treibt
Und jeder sehe, wo er bleibt!
„Mehr Geld", so lautet die Devise,
Wir sitzen böse in der Krise!

Gekündigt wird nach kurzer Dauer
Der kaum geschlossene Tarif;
So droht auch mit dem Streik der Brauer
Und Wirt und Gast berührt das tief;
Denn der Bewegung Konsequenz
Ist absolute Abstinenz,
Betroffen stehn die alten Knaben,
Die eine salz'ge Leber haben.

Ein jeder hat sein Kreuz zu tragen,
Das ihm sein Erdenlos verlieh,
Es fehlt in diesen Frühlingstagen
Der Welt die rechte Harmonie;
Zu all den Kämpfen rings im Land
Ist neu der Wahlkampf noch entbrannt,
Den Putschen folgt die Wahlbewegung
Und bringt die Geister in Erregung!

Indes die Redner sich befehden,
Ob rechts, ob links das rechte sei,
Sitzt einer längst vergnügt in Schweden
Und fühlt sich sicher, fühlt sich frei;
Und somit schließen wir das Buch
Von Kapp und seinem Putschversuch;
Der Wahlkampf tobt, und andre Streiter
Zieh'n wieder auf den Plan.

Ernst Heiter.

—ooOoo—

Aus Stadt und Land.

** Schwerte, 1. Mai

** **(Die letzte Aprilwoche)** brachte einen starken Temperatursturz, unter dem nachts das Thermometer fast bis auf den Gefrierpunkt herunterging. Dabei gingen seit Tagen heftige Regenschauern nieder, die zeitweise mit Hagelschlag vermischt waren. Das naßkalte, Erkältungskrankheiten aller Art begünstigende Wetter hält noch an, so daß es scheint, als wolle der April mit weinendem Gesicht den lachenden Mai begrüßen.

** **(Personenverkehr an Sonntagen.)** Wie uns die Handelskammer mitteilt, wird der Sonntags-Personenverkehr ab 2. Mai wieder aufgenommen. Es fahren sämtliche Schnellzüge und Eilzüge, sowie alle Personenzüge wie im Aushangfahrplan vom 5. Oktober 1919 vorgesehen. Die für den Arbeiterverkehr nur Werktags vorgesehenen, im Fahrplan mit W bezeichneten Personenzüge fallen aus.

** **(Für das Kriegsinvalidenheim in Dolmarstein)** wird in den nächsten Zeit von dem Küster der evang. Gemeinde bei den Gliedern der Gemeinde eine Hauskollekte eingesammelt werden, die wir gewiß nicht besonders empfehlen brauchen. „Des Vaterlandes Dank ist Euch gewiß", so haben wir den Feldgrauen immer wieder bei ihrem Ausrücken zugerufen. Beweisen wir es durch die Tat und helfen wir mit, daß den Schwerkriegsbeschädigten, die nirgends eine Heimat haben, ein Heim gebaut werde, wo sie ihr müdes Haupt niederlegen und ihren Lebensabend beschließen können. Die bisher gesammelte Bausumme von ca. 230 000 Mk. genügt nicht. Die hiesigen industriellen Werke haben schon namhafte Beträge eingesandt; das Nickelwerk 300 Mk., die Eisenindustrie 2000 Mk., Gebr. Möhling und W. Westhölle je 1000 Mk. Da darf keiner zurückstehen des Vaterlandes Versprechen einzulösen und für die Aermsten der Armen willig sein Scherflein zu opfern.

** **(Der schulfreie Wandertag.)** An einer großen Zahl von Lehranstalten besteht die Einrichtung, daß neben den lehrplanmäßigen Turnstunden wöchentlich ein schul- und aufgabenfreier Halbtag eingeführt ist, an dem Schüler und Schülerinnen in geordneter Weise sich der freien Betätigung in gesunden Leibesübungen, dem Wandern hingeben. Der preußische Kultusminister hat jetzt angeordnet, daß mit dem neuen Schuljahre diese Einrichtung auf Volks- u. Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, sowie alle höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend vom vierten Schuljahre ab ausgedehnt wird. In der Unterrichtszeit ist durchschnittlich alle vier Wochen vom sechsten Schuljahre ab ein Ganztag einer turnerischen Wanderung zu widmen. Hierbei können einfache im Freien entworfene Geländeskizzen dem erdkundlichen Unterricht wertvolle Dienste leisten. Die Wanderungen sind klassenweise auszuführen. Die Jugend ist an die Beobachtung der für das Wandern erprobten Gesundheitsregeln zu gewöhnen.

** **(Die Grenze der Versicherungspflicht auf 15 000 Mark festgesetzt.)** In der gestrigen Sitzung des Volkswirtschaftsausschusses der Nationalversammlung wurde die Verordnung über die Krankenversicherung mit der Aenderung angenommen, daß die Grenze der Versicherungspflicht auf 15 000 Mark festgesetzt wurde. Die Nationalversammlung hatte bekanntlich die Grenze von 20 000 Mark abgelehnt. Die neue Vorlage der Regierung hat wiederum 12 000 Mark vorgeschlagen.

** **(Der M.-G.-V. „Liedertafel"-Schwerterheide)** gibt am morgigen Sonntag unter Leitung seines Ehren-Dirigenten Herrn Borrmann ein größeres Konzert am Freischütz. Das aufgestellte Programm ist ein sehr abwechselungsreiches und bietet eine Auslese aus den besten Werken unserer Männerchor-Literatur. U. a. wird der Verein den großen Neubner'schen Chor „Frühlings Einkehr" zum Vortrag bringen; ferner eine Anzahl im Volkston gehaltene Lieder. Besondere Bedeutung dürfte dem Konzert durch die Mitwirkung des bekannten Dortmunder Opernsängers Dr. Nikolaus gewinnen, der mit Liedern von Wagner, Brahms, Wolf u. a. aufwarten wird. Den instrumentalen Teil hat die Meise'sche Kapelle aus Hörde übernommen. Auch die tanzfrohe Welt dürfte nicht zu kurz kommen, da sich dem Konzert ein Ball anschließen soll.

** **(Der wandernde sauerländische Wald.)** Der unser sauerländischer Wald beginnt zu wandern, sogar in Massenwanderungen. Früher suchten die Erholungsbedürftigen ihn auf, heute kommt er insonders den Wanderern aus dem Industriegebiet entgegen. Doch nicht in seiner alten Gestalt, sondern zersägt, zerschunden, ohne Blätter und Nadeln, und ohne den würzigen Duft und die schattenspendenden Kronen. Es ist eine traurige Tatsache, daß große Strecken des sauerländischen Waldes abgeholzt werden, „um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen. Freunde des Sauerlandes und der Natur können dem nur mit Wehmut zusehen. Der Sauerländische Gebirgsverein hat in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten zu Arnsberg versucht, dem oft der landschaftlichen Schönheit barbarisch zu Leibe gehenden Holzschlag Einhalt zu gebieten.

** **(Jubilar der Arbeit.)** Die große Zahl der Arbeiterjubilare des Nickelwerkes ist wieder um einen vermehrt worden. Am heutigen Tage kann der Fabrikarbeiter Jos. Eickhoff vom Nordwerk auf ein Dietreljahrhundert treuer Arbeit auf dem Werk zurückblicken. Die Verwaltung ließ dem Jubilar die übliche Ehrengabe überreichen und auch seine Mitarbeiter gedachten des Tages. Auch wir sprechen ihm unsere besten Glückwünsche aus und hoffen gern, daß ihm noch lange Jahre gesegneter Tätigkeit beschieden sein mögen.

** **(Vor dem 6. Mai keine Erhöhung der Postgebühren.)** Gegen die von der Nationalversammlung beschlossene neue Postgebührenordnung hat bekanntlich der Reichsrat wegen der Aufhebung der Portofreiheit für den Dienstverkehr der Einzelstaaten Einspruch erhoben. Der Haushaltsausschuß

der Nationalversammlung hat sich inzwischen mit diesem Einspruch befaßt und sich für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage ausgesprochen. Da das Gesetz unter den obwaltenden Umständen nicht mehr rechtzeitig in Kraft treten kann, wurde sein Inkrafttreten vom 1. Mai auf den 6. Mai verschoben.

** **(Militär-Konzerte.)** Die Kapelle unserer Garnison (Reichswehr-Inf.-Regt. 103) gibt heute (Samstag) abend 7 Uhr wiederum ein großes Konzert mit sehr gewähltem reichhaltigem Programm am Freischütz, während im Hotel Duisberg ein Streich-Konzert geboten wird. — Am morgigen Sonntag nachmittag spielt die Kapelle unter Obermusikmeister Steinkopffs Leitung im Hengstenberg'schen Saale zu Ergste. Wir können allen Musikfreunden den Besuch dieser Konzerte nur bestens empfehlen und verweisen auf die Anzeigen in heutiger Nummer.

** **(Senkung des Heringspreises.)** Die unerfreulichen Erscheinungen an der Wasserkante, durch die der Heringspreis so stark in die Höhe getrieben wurde, sind noch in aller Erinnerung; die Folgen davon sind auch heute nicht behoben. Durch die Bereitwilligkeit Norwegens, uns 1 Million Tonnen Heringe auf Kredit zu liefern, ist nun endlich die Aussicht gekommen, daß eine wirksame Senkung des Heringspreises angebahnt wird. Zu der erfreulichen Tatsache, daß nun in absehbarer Zeit von verschiedenen Seiten große Lebensmittelmengen nach Deutschland kommen werden, ist nur zu wünschen, daß sie eine stetige Fortsetzung haben werden, denn darin allein liegt für uns Vorteil. Eine Flutwelle von Nahrungsmitteln, die vorüberrauscht, hilft nicht viel.

** **(Die hohen Schuhpreise.)** Interessanten Aufschluß über die Ursachen der unerträglichen Verteuerung des Schuhwerks gibt der Abschluß der Aachener Lederfabrik. Das Unternehmen hat im letzten Geschäftsjahr einen Reingewinn von 2,5 Millionen Mark erzielt, aus dem 40 Prozent Dividende verteilt werden. Dabei hat sie bedeutende Erweiterungsbauten durchgeführt, so daß aus dem wirklichen Ueberschuß vielleicht 100 Prozent und mehr hätten gezahlt werden können. — Wie lange will die Regierung noch untätig bleiben?

** **(Die Kinderschule)** in der Jägerstraße hat am 20. April wieder begonnen. (Siehe Anz.) Die Räume sind wieder hergestellt und bei schönem Wetter bietet der schattige Platz unter den grünen Bäumen unsern Kindern einen gesunden Aufenthalt. Morgens von 8—10 Uhr wird gewöhnlich gespielt, von 10—11½ Uhr Unterricht erteilt, es werden kleine Geschichtchen und Liedchen gelernt oder auch Bilder besprochen. Nachmittags werden Kreis- und Bewegungsspiele gemacht, Märchen erzählt usw. Eine ausgebildete Kinderschullehrerin und eine Gehülfin sind vorhanden, die unsere Kinder in sichere Hut nehmen. Recht viele sollten von dieser schönen, segensreichen Einrichtung Gebrauch machen, zumal der Aufenthalt der Kinder auf der Straße gerade heute so viel innere und äußere Gefahren in sich birgt.

Aus den Provinzen.

* **Dortmund,** 30. April. **(Trauriges Unglück.)** Während die im Gehöft der Firma Beukelmann in der Löwenstraße liegenden Mannschaften der Batterie Wolf Mittwoch nachmittag zum Ausreiten im Hofe angetreten waren, schlichen sich zwei zehnjährige Knaben in einen der Ställe, nahmen einen an der Wand hängenden Karabiner herab und machten sich daran zu schaffen. Der eine Knabe spielte an dem Sicherungsflügel und am Abzug herum und entsicherte dabei das Gewehr. Der andere sah neugierig in den Lauf des Karabiners hinein. Da ging der Schuß los, die Kugel traf den über die Mündung des Laufes gebeugten Knaben in den Kopf. Als die Soldaten in den Stall eilten, fanden sie den getroffenen Knaben sterbend vor.

* **Dortmund,** 30. April. **(Wie sich die Spartakisten versorgten.)** Während der Spartakistenherrschaft wurden auf dem Bahnhof Brackel größere Mengen Lebensmittel beschlagnahmt und verkauft. Aus diesem Erlös erhielten zur Beschlagnahmekommission gehörende Rotgardisten namhafte Beträge. In der Wohnung des Bergmanns Ernst Döringer, der auf der Schreibstube der Roten Armee beschäftigt war, wurden bei einer Haussuchung 9000 Mark in bar und größere Mengen Lebensmittel vorgefunden. Die Ehefrau wurde wegen Hehlerei festgenommen. Sie gestand ein, daß das Geld und die Lebensmittel von den Beschlagnahmungen herrühren. Der Ehemann ist mit einigen Freunden unter Mitnahme von 160 000 bis 180 000 Mark flüchtig. Seine Ehefrau hat ihn in Düsseldorf besucht und dort hat er seiner Frau verraten, daß er nach Holland oder Belgien flüchten wolle.

* **Geseke,** 1. Mai. **(Von maskierten Räubern überfallen.)** Abends gegen 9 Uhr drangen drei maskierte, mit Revolver und Seitengewehr bewaffnete Banditen in das an der Straße nach Derlar gelegene Haus der Geschwister Dirksmeier und verlangten unter Drohungen die Herausgabe des Geldes. Als ihnen dies verweigert wurde, griffen sie die Bewohner tätlich an und drohten mit Erschießen, worauf sich die Geschwister Dirksmeier zur Herausgabe von 50 Mark für jeden der Strolche bereit erklärten. Diese wollten jedoch 500 Mark für jeden haben und durchstöberen nun das ganze Haus, während die Bewohner in einem Zimmer in Schach gehalten wurden. Das Dienstmädchen war jedoch aus dem Fenster gesprungen, um aus dem nahen Derlar Hilfe herbeizuholen. Als die Räuber dies merkten, verschwanden sie eiligst in der Richtung nach Geseke. Das ganze vorrätige Geld (1200 Mark) ist ihnen in die Hände gefallen.

* **Solingen,** 30. April. **(Gesuchte Verbrecher.)** Noch immer halten sich Angehörige der roten Armee im besetzten Gebiete auf, und zwar gerade diejenigen, die am meisten auf dem Kerbholze haben. Polizeibeamte aus Lünen bei Dortmund, die einen gewissen Metz wegen einer Reihe gemeiner Verbrechen suchen, sind hier eingetroffen, um diesen ehemaligen Rotgardisten in Wald ausfindig zu machen und festzunehmen. Metz wird gesucht, weil er einen Mehrheitssozialisten hat erschießen lassen und ferner wegen Tötung eines verwundeten Offiziers. Ein weiterer Rotgardist aus Herne, der wegen Anstiftung zum Morde, Erpressung und Urkundenfälschung gesucht wird, wurde ebenfalls in Wald angetroffen. Da er Schutz bei Gleichgesinnten fand, war es ihm möglich, zu entkommen.

* **Crier,** 30. April. **(Wie die Franzosen mit streikenden Arbeitern umspringen.)** Das französische Gericht hat ungefähr 130 Arbeiter des Elektrizitätswerks, weil sie dem Befehle der Besatzungsbehörde, die Arbeit während des Ausstandes der Metallarbeiter wiederaufzunehmen, nicht entsprochen hatten, zu Gefängnisstrafen von zwei bis vier Tagen verurteilt. Die Vollziehung der Strafen ist vorläufig aufgeschoben worden. — Und trotzdem betteln unabhängige Arbeiterführer um die Besetzung des Ruhrgebietes durch die Entente. Käme die Besetzung wirklich, dann gäbe es in den Kreisen der Arbeiter aber ein böses Erwachen.

Turnen und Sport.

Fußball.

Am morgigen Sonntag nachmittag wird hier wieder eine sehr interessante, sportliche Veranstaltung geboten. Es ist gelungen, die äußerst spielstarke 1b-Mannschaft des Dortmunder Sportklubs von 1895 e. V. (Liga) nach hier zu verpflichten. Als Gegner hat diese erstklassige Elf eine zusammengesetzte Mannschaft des R. J. R. 103 und der Schwerter Sportvereinigung 06. Das Spiel beginnt 3 Uhr und findet auf dem „Schützenhof", den Herr Westhelle dankenswerter Weise nochmals zur Verfügung gestellt hat, statt. Bei der Stärke beider Mannschaften steht ganz erstklassiger Sport, wie er bisher im Fußball hier noch nicht geboten wurde, in Aussicht. Nach diesem Spiel werden „Alte Herren" von Dortmund und Schwerte sich bemühen, in einem zweimal 30 Minuten-Spiel den Beweis zu führen, daß auch die „älteren Semester" aus dem Fußballspiel noch gesundheitliche Vorteile für sich ziehen können.

Leichtathleten heraus!

In allen Bezirken und Kreisen haben mit Eintritt der milden Witterung die leichtathletischen Veranstaltungen im Freien wieder begonnen; eine große Anzahl von Vereinen hat bereits ihre Ausschreibungen heraus und die ersten größeren Geländeläufe hinter sich. Wir hören allenthalben von reger Beteiligung und guten Resultaten. Jetzt ist es Zeit, die geeigneten Leute herauszufinden und für den Sommersport heranzubilden. Darum: Leichtathleten heraus!

Die Zukunft der Volkshochschularbeit

In der Volkshochschulbewegung macht sich mancherorts ein Abflauen bemerkbar. Es wäre bedauerlich, wenn es sich in weitem Umfange lediglich um eine Modesache gehandelt haben sollte. Eine Ausnahme bilden nach einem neueren Berichte die auf ausgesprochenem Gesinnungboden stehenden Bestrebungen. Z. B. ist unter den evangelischen Volkshochschulen seit kurzem ein Zusammenschluß und kräftiges Aufblühen zu verzeichnen. Für eine gesunde und glückliche Zukunft der gesamten Volkshochschulbewegung wäre es heilsam und notwendig, wenn die Gedanken über die bisherigen Erfahrungen einmal mit aller Offenheit ausgesprochen würden und in Kürze einmal eine Statistik aufgenommen würde, damit dieses Material der Gesamtheit zugute käme. Ueberhaupt gilt es jetzt, nachdem schwungvolle Programme und Anregungen in Hülle und Fülle gegeben sind, einmal die Männer der Praxis gründlich zu Worte kommen zu lassen. Nur aus ihr erwachsen die Gedanken, die ein leistungsfähiges, deutsches Volkshochschulwesen möglich machen. Wir müssen eine bodenständige deutsche Form dieser Bildungsarbeit finden. Die ausländischen Einrichtungen können uns Anregungen geben, dürfen abre niemals, weil aus ganz anderen Verhältnissen stammend, einfach nachgeahmt werden. Es wäre doch eigenartig, wenn Deutschland als das anerkannte Musterland der Schulen aller Art in der Volkshochschule nicht etwas Eigenes schaffen könnte. Dazu ist aber nötig, daß der Einfluß der Programmatiker zurückgedrängt und in ruhigem, besonnenem Zusammenwirken der Männer der Tagesarbeit das D. H.-Wesen herausgebildet wird, das unserem Volke allein frommt.

Zum Nachdenken!

Wissen heißt die Welt verstehen;
Wissen lehrt verrauschter Zeiten
Und der Stunde, die da flattert,
Wunderliche Zeichen deuten.

Und da sich die neuen Tage
Aus dem Schutt der alten bauen,
Kann ein ungetrübtes Auge
Rückwärtsblickend vorwärts schauen.

Denn so lange Haß und Liebe,
Furcht und Gier auf Erden schalten,
Werden sich der Menschheit Lose
Aehnlich oder gleich gestalten.

Menschen sind die Menschenkinder
Aller Zeiten, aller Zonen,
Ob sie unter Birkenbüschen,
Ob sie unter Palmen wohnen.

Ob sie vor dem Christengotte,
Ob vor Wodan sie sich bücken,
Ob sie sich in Lumpen bergen
Oder sich mit Purpur schmücken.

Die Lage im Industriebezirk.

Der Einmarsch südlich der Ruhr.

Berlin, 1. Mai. **Der Einmarsch der Reichswehr südlich der Ruhr, den Minister Severing vorgestern in der Nationalversammlung ankündigte, wird im Verein mit den nördlich stehenden Truppenabteilungen und der Sicherheitspolizei erfolgen.**

Bildung von Fabrikwehren.

Essen, 1. Mai. **Auf Anordnung der Reichsregierung werden alle Zeitfreiwilligen-Formationen aus dem Industriebezirk zurückgezogen. Die akademische Wehr von Münster, sowie die Studenten von Tübingen und München haben den Bezirk bereits verlassen. Die Arbeiterschaft ist entschlossen, eigene Fabrikwehren zu organisieren, um der bolschewistischen Gefahr wirksam zu begegnen.**

Verschärfte Lage in Düsseldorf.

Düsseldorf, 1. Mai. **Die Lage hat sich hier sehr verschärft; die Zustände sind fast unhaltbar geworden. Die Ortswehr hat erklärt, den Schutz für Leben und Eigentum der Einwohner nicht mehr garantieren zu können. Man erwartet heute das Eintreffen der Sicherheitswehr.**

Gottesdienst-Ordnung
für Sonntag, 2. Mai.

Große Kirche. 9 Uhr: Beichte. 9½ Uhr: Pastor Terberger, hl. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Kleine Kirche. 8 Uhr und 10 Uhr: Pastor Wischnath.

Westhofen. 9½ Uhr: Pastor Klinker.

Kathol. Pfarrkirche. 6 Uhr: Stille hl. Messe. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Monatskommunion des Männer-Apostolats. 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Kollekte für den Bonifatius-Verein. Nachm. 2½ Uhr: Rosenkranzbruderschaft mit Prozession und Kollekte.

Lichtendorf. 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Hl. Monatskommunion der Frauen und der Jungfrauen. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Mai-Andacht.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedr. Kraus.
Druck und Verlag: Carl Braus, beide in Schwerte.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Dienstag abend 7¾ Uhr meinen lieben Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Invaliden
Jakob Wilms

nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sakramente im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwerte, Menden, den 27. April 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Dortmundorweg 14, aus statt. — Das Seelenamt ist Montag morgen 7¹⁰ Uhr. 2500

Trauerbriefe liefert schnellstens **Druckerei C. Braus.**

Kath. Arbeiterverein
St. Stephanus.
Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes Jakob Wilms tritt der Verein am Sonntag nachm. 3 Uhr an der Kirche an. Allseitige Beteiligung erwartet 2601
Der Vorstand.

Gallensteine! beseitigt schmerzlos innerhalb 24 Stunden unser Bougamit. Prospekte mit vielen Dankschreiben gratis
Beumers & Co. Köln Salierring 55

Zukunft! Charakter, Eheleben, Glück und Reichtum wird nach den Sternen berechnet. Nur Geburtsdaten einsenden. 2563
BARKOW, Wernerstraße, Hannover-Wülfel ¹/₃

Bauholz Bretter Bohlen, Gerüststangen, Zaunpfähle, sowie Brennholz in Ofenlänge geschnitten gebe ab 2625
Gebr. Haver, Fernruf 17

Bettnässen! Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst (137
Josef Kistler, Reichertshaus a. Ilm 242 v. Obbg.

Brutmaschine für 200 bis 250 Eier verkauft preiswert 2604
Walter Wortmann
Lichtendorf.

Ein fast neuer 2619
Ulster
für Gr. 1,70 m billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Grosse Auswahl starke 2629
Knaben-Anzugstoffe
Gute
Herren-Anzugstoffe
95 Mark
Echt engl. Stoffe
braun, grau, blau, schwarz usw., billig. Ich gebe jedes Mass ab. Stücke von 25 u. 50 m vorhanden. Stoffvertrieb von Frau Meier, Hörderstr. 54, I. Etg. Eingang durch den Hof.

Hühneraugen Hornhaut, Warzen beseitigt man schnell, sicher u. schmerzlos mit **Kukirol** In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Preis 2 Mk. Allein echt.
886 **Max Mehlhose**

500 Volt Drehstrom-Motore. Kupfer, vollst. neu, Siemens Fabrikat, 960 Touren, 34 u. 40.8 Ps. 220/380 Volt, 17, 20, 80 u. 88.6 Ps. sofort lieferbar. 2626
Barmen-Ritt, Schwarzbachstr. 170. Telephon 5118.

Haus in Schwerte oder Umgebung zu kaufen gesucht, welches Juli schon bezogen werden kann.
Offerten unter E. 2609 an die Geschäftsstelle der Zeitung. 2609

Schlafstellen mit oder ohne Beköstigung, Räume, die durch uns wohnlich gemacht und wo eigene Betten aufgestellt werden können, suchen 2520
Schmidt & Rietze Baugeschäft, Elberfeld.

Gummi-Mäntel garantiert wasserdicht.
C. Rüller sen.
Münster i. W. 637

Zur Bedienung meiner Trinkhalle an der Bahnhofstraße ein geeignetes Tüchtiges
Kriegsinvalide
gesucht 2588
D. A. Hesse

Wir suchen für neuartige Vieh versicherung redegewandt. **Vertreter** Jeder Landwirtist zu gewinnen. Off. „Oek", Halle/S. 11/11.

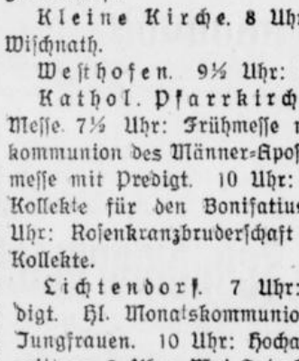
4-6 Arbeiter für sofort gesucht. 2630
Heinrich Dick, Straßenbau- und Pflaster-Geschäft. Kampstraße 29

Zum Säcke-Flicken suche ich bei hohem Lohn und Beköstigung eine
geeignete Person.
2630 **Carl Leihaus.**

In kl. bess. Haushalt **ordentl. Mädchen** gesucht. Gute Behandlung zugesichert. 2586
Frau Ingenieur Müller, Hörde, Grünerweg 24.

Mädchen gesucht. 2623
Hengstenberg, Hagenerstr 37 I.

Fallen Ihnen die Haare aus? So machen Sie Gebrauch von 1631
Lotion Pivoine
Großartiger Haarbeförderer. Hemmt sofort jeden Haarausfall, verhindert das Jucken der Kopfhaut. Schuppenbildung und Schinnen. Große Fl. 7 Mk. Prospekte gratis und franko. Zu bez. von G. Czuczkus Chem.-pharm. und kosm. Präparate. Frankfurt am Main 101, Zietenstr. 11.



Kontrollkassen gebrauchte National kauft Gustav Gehre, Dortmund, Kapellenstrasse 4. Tel. 7049

Klavier- u. Harmonium-Stimmer und -Reparateur
Osterhold
früher langjähriger Konzertmeister, hält sich bestens empfohlen. 162
Piano-Handlung Iserlohn.
Meldungen in der Geschäftsstelle der „Schwerter Zeitung". Fernruf 62.

Hautjucken, besonders in d. Bettwärme zu lästig. Kratzen reizend (rote Punkte, kl. wässer. Bläsch.), heilt völl. **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) Mk. 9.50 u. Porto. Glänz. Heilberichte. Versand p. Nachn. nur durch **Apoth. Schanz, Einsiedel bei Chemnitz i. S.** 2558

Frühstücks-Papier
auch zum Einschlagen von Eßwaren
hochfein fettdicht
vorrätig.
Carl Braus

Lichtspiele
..Zur Reichskrone".

Ab heute nachmittag 3 Uhr:

Das glänzende Programm!

Raffaello

Das Rätsel v. Kopenhagen

Fabelhaft spannender Detektiv- und Abenteurer-Roman in 5 Akten.

Der beste Film der Gegenwart!

Lotte Neumann
in ihrem schönsten Film:

Der Klapperstorchverband.

Lustspiel in 4 Akten.

Franz'l als Ehestifter.
Lustspiel in 2 Akten.

Wir empfehlen den Besuch dieses ganz besonders guten Programms!
2618

Lichtspiele u. Varieté
„Zum alten Rathaus"

Heute und morgen
nachm. 3½ Uhr:

Vollständig neues, erstklassiges

Varieté-Programm.

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
— Ortsgruppe Schwerte. —

Sonntag vormittag 10½ Uhr:

Versammlung

in der „Reichskrone". Erscheinen sämtlicher Mitglieder erforderlich. Inzwischen zurückgekehrte Kameraden sind ebenfalls hierzu eingeladen.

2584 **Der Vorstand.**

Achtung! Achtung!

Schneider u. Schneiderinnen

Montag, 3. Mai, abends 7 Uhr:

Versammlung
in der Reichskrone

Der Einberufer.
2614

Einladung
zur
Sitzung der Stadtverordneten
am
Donnerstag, 6. Mai 1920, nachm. 3 Uhr
im Rathaussaal hierselbst.

Tagesordnung:
Oeffentliche Sitzung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals und Ausgabe von Obligationen seitens des Kommunalen Elektrizitätswerks „Mark" Hagen.
2. Erhöhung des Gaspreises.
3. Erhöhung des Wasserpreises.
4. Anrechnung von Dienstzeit auf das ruhegehaltsfähige Dienstalter zweier städtischen Beamten.
5. Amtsbezeichnung für einen städtischen Angestellten.
6. Wahl von 3 ausscheidenden Mitgliedern der Stadtschuldeputation für die Wahlzeit vom 1. April 1920 bis dahin 1926.
7. Neuwahl eines Mitgliedes des Wohlfahrts-Armen-Amtes.
8. Mitteilungen.

Schwerte, den 29. April 1920. 2616

Der Stadtverordneten-Vorsteher:
Jöckel.

Bekanntmachung.

Die Kohlenzufuhr für das Kohlenwirtschaftsjahr 192021 durch den Reichskommissar ist derartig gering, daß die **Kohlenrationierung im Stadtbezirk Schwerte vom 1. Mai 1920** ab eingeführt werden muß.

Kohlen und Koks, auch im Kleinverkauf, dürfen nur auf von der Ortskohlenstelle ausgestellte Scheine ausgegeben werden.

Die Scheine werden auf Zimmer Nr. 24 im neuen Rathaus gegen Vorlage der Lebensmittelkarte ausgegeben.

Schwerte, den 30. April 1920. 2605

Die Ortskohlenstelle.

Hotel Duisberg
:: Cafe-Restaurant ::

Heute Samstag **Militär-Konzert** Anfang 7 Uhr

Sonntag nachm., 4 Uhr beginnend

11. Künstler-Konzert

des Meiseschen Solisten-Orchesters Hörde unter Leitung der **Geigensolistin Frl. Meise.**

Eintritt frei. Eintritt frei.

Freischütz

Samstag, 1. Mai, abends 7 Uhr:

Militär-Konzert

d. Kapelle d. Reichswehr-Inf.-Reg 103

unt. Leitung des Obermusikmeisters Stefnkopff

Anschliessend: **BALL.**

Ergste 2317

Sonntag, 2. Mai, nachmittags 5 Uhr:

Militär-Konzert

Im Saale des Herrn Aug. Hengstenberg

Anschliessend: **BALL.**

Propaganda-Fussballwettspiele.

Am **Sonntag, 2. Mai** spielen auf dem Schützenhofe nachmittags 3 Uhr:

Dortmunder F.-C. 95 (Liega) 1b Mannschaft gegen eine kombinierte Mannschaft des R.-I.-R. 103 und der Schwerter Sportvereinigung 06.

Nachmittags 4½ Uhr:

Dortmunder F.-C. 95 (Alte Herrenmannschaft) gegen Schwerter Sport-v 06 (Alte Herrenmannschaft).

Während der Spiele konzertiert die Regimentsmusik.

Eintritt: Erwachsene 2.– Mk., Schüler 1.– Mk.
Im Vorverkauf „ 1.50 „ „ 0.75 „
Vorverkaufskarten sind im Zigarrengeschäft des Herrn Künkler zu haben. 2618

Zentral-Hotel Sternberg.

Sonntag, den 2. Mai 1920:

KONZERT.

Erstklassige Musik. 2616

Eintritt frei. Anfang 5 Uhr.

C. Jungesblut

Wirtschaft „Zur Sonne"

Sonntag, 2. Mai: 2631

Militär-Konzert und Ball.

Die Kinderschule in der Jägerstraße
hat am 20. April wieder begonnen.

Schulzeit: vormittags 8½—11½ u. nachm. 1½—4 Uhr.
Aufgenommen werden Kinder im Alter v. 2—6 Jahren
2603 **Der Vorstand.**
J. A.: Ohlig, Pastor.

Bettbarchend

Ia. Qualitäten
in allen Breiten sowie

Bettfedern und Daunen

in verschiedenen Preislagen vorrätig.

Unsere 2611

Bettfedern-Reinigung

bringen in empfehlende Erinnerung.

Markt 1 **Ruhr & Co.** Markt 1

Pfiffikus

grün, violett, blau, gold

ist garantiert reiner Untersee-Tabak in geschmackvollen ⅛ Pfund Packungen von der seit ca. 100 Jahren bestehenden Tabakfabrik August Haye, Lippstadt, hergestellt. Bei Abnahme von 10 Pfund an wesentliche Preisermässigung
2591

General-Vertreter u. Fabrik-Niederlage:
Maschwitz & Ostermann, Hagenerstr. 1.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten findet statt:

Am **Montag**, den 3. Mai 1920, vormittags von 8—12 Uhr Lebensmittelkarten Nr. 1—1000, nachm. von 3—6 Uhr Nr. 1001—2000.

Am **Dienstag**, den 4. Mai 1920, vormittags von 8—12 Uhr Lebensmittelkarten Nr. 2001—3000, nachm. von 3—6 Uhr Nr. 3001—Schluß.

Am **Mittwoch**, den 5. Mai 1920, vormittags von 8—12 Uhr Ausgabe der Lebensmittelkarten für Selbstversorger.

Die alte Lebensmittelkarte ist vorzulegen.

Schwerte, den 29. April 1920. 258

Der Magistrat.

Samstag, 1. Mai

Tanz-Kränzchen

in der Wirtschaft Köster, Wilhelmstrasse

Anfang 5 Uhr.

H. Funke
Tanzlehrer

Alperbeckermark!
Restauration Venghaus
(Haltestelle d. Straßenbahn)
Sonntag, d. 2. Mai:
Tanz-Kränzchen.

Deutsche demokr. Partei

Oeffentliche Volks-Versammlung.

Am Dienstag, 4. Mai abends 7½ Uhr spricht im Lokale der Ww. Köster Wilhelmstr. 5, Herr Landrichter Dr. Höpker-Aschoff, Bochum über **Diktatur oder Demokratie?**

Freie Aussprache.

Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. Eintrittsgeld erhoben. 2627

Mieterschutzverein.

Sonntag, den 2. Mai vorm. 10 Uhr im Saale der Wirtschaft Köster

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder u. Abholung der Mitgliedskarten.
3. Wahl eines stellvertr. 1. und Ersatzwahl des II. Vorsitzenden.
4. Beitritt zum Zentralverband.
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 2090

Der Vorstand.

Schwerter Schwimmverein 06
Mitg. d. deut. Schwimmersch.

Sonntag, 2. Mai, vorm. 10½ Uhr, im Vereinslokal **Monats-Versammlung**

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

½ Stunde vorher Vorstandssitzung. 2606

Klavier und Harmonium

Stimmen, Reparaturen, Aufpolieren.

Gendrong

Schwerte 1433
Brückstrasse 9.

Hafer-Futtermehl

garantiert reines, gesundes Futter für Schweine, Pferde, Hühner etc.
empfiehlt 2613

L. Weinberg

Nasse

Brennerei-Treber

vorzügliches Rindvieh- und Schweine-Futter

waggonweise täglich frisch abzugeben.

Anfragen u. D. 2516 an die Geschst. d. Ztg.

Sie beziehen von uns billige, vorzügliche

Pfeifen-, Mutzen- und Zigaretten-Tabake
Zigarren, Zigaretten
Nordhäuser Kautabake.

Maschwitz & Ostermann
Hagenerstr. 1. 22 9

Empfehle

franz. Chateaux Rotwein
sowie
deutschen Rotwein
ferner
Rhein- und Moselweine.

Raffin
Gasthof „Zur Heide"

Ein großer 3612
Kinematograph
mit 88 Platten, wie neu (Friedensware) preiswert zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschst.

Zwei Paar gebr. schwarze
Herren-Schnürstiefel
Größe 40, Weite 6, sowie 1 Gaslampe (Lyra) preiswert zu verkaufen. 2608
Schützenstr. 6 Anbau.

Dresdner Bank
Hagen i. W., Bahnhofstraße 39

Laufende Rechnungen
Scheck-Konten :: Einlage-Konten
Einziehung von Dokumenten
Bestellung von Akkreditiven
An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf

465

Gerner & Co.
G. m. b. H.

Hagen i. W., Elberfelderstr. 80, Telefon 2519, Postfach 88.

Abteilung I. **Ständige Ausstellung in neuen Werkzeugmaschinen.**

Drehbänke, Hand-Tisch-Säulenbohrmaschinen, Shapingmaschinen, Kaltsägen, Polier- u. Schleifmaschinen für verschiedene Spezialzwecke etc.

Abteilung II. **Reichhaltiges Lager in erstklassigen Werkzeugen.**

Spiral- und Gewindebohrer, Feilen und Raspeln, Kluppen für verschiedene Gewinde nebst Ersatzbacken, Sägeblätter für Hand- u. Maschinensägen, Bohr- und Drehbankfutter, Schieblehren, Mikrometer, Hämmer und Zangen etc.

Abteilung III. **Allgemeiner Fabrikbedarf.**

Holzriemenscheiben, Wellen- u. Transmissions-Steh- und Hängelager, Schmirgelscheiben und lose Schmirgel, Flaschenzüge, Zahnradpumpen, Oelpumpen, Oelkannen, Staufferbüchsen und Tropföler, Ambosse, Schraubstöcke, Feilenhefte und Hammerstiele, Schrauben, Muttern, Dichtungsartikel, Werkzeugstahl etc.

Mit unverbindlicher Offerte stehen wir gerne zu Diensten

3339 — Besichtigung ohne Kaufzwang. —

WILH. Hohrath SÖHNE Tel. 845 Dortmund BURGWALL 21

Größtes Lager Westdeutschlands in:
Pianos, Flügel, Harmoniums und Phonola - Klavierspielapparaten.
Generel-Vertretung der anerkannt führenden Weltmarken:
Steinway & Sons, Ibach, Hupfeld, Hofberg.
Vorführung bereitwilligst ohne Kaufzwang.
Stimmungen. 2598 Reparaturen

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Kreishundesteuer-Hebelisten der Gemeinden des Amtes Wellinghofen pro 192(liegen vom 1. Mai cr. ab 14 Tage lang im hiesigen Amtshause, Zimmer 12 zur Einsicht öffentlich aus.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer vom 15. Mai cr. ab zu berechnenden Frist von 4 Wochen der beim Kreisausschusse zu Hörde anzubringende Einspruch zu.

Gegen den Beschluß des Kreisausschusses kann der Steuerpflichtige binnen 2 Wochen nach erfolgter Zustellung Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Bezirks-Ausschuß in Arnsberg erheben.

Wellinghofen, den 23. April 1920. 2589

Der k. Amtmann: Dresing.

Gegen Katarrhe
EMS Emser Wasser

Alt-Papier!

Alte Zeitungen, gedruckte Bücher
:: Akten, Geschäftsbücher ::
werden zu Tagespreisen angekauft.

Grössere Mengen werden auf Wunsch abgeholt.

Schwerter Zeitung
— Telephon 62. —